

Berliner Präventologen zur „Herausforderung Demenz“



Am 3. Dezember des vergangenen Jahres beschäftigte sich die regionale Gesundheitskonferenz „Herausforderung Demenz-Initiativen und erfolgreiche Praxis in Berlin“ mit der Frage, wie Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alter möglichst lange erhalten werden können (Gesundheitsziele-Prozess). Die Berliner Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung organisierte die Konferenz gemeinsam mit verschiedenen kommunalen Initiativen.

In Arbeitsgruppen ging es um übergreifende Zusammenarbeit, Teilhabe und demenzfreundliche Strukturen. Seitens des Berufsverbandes nahmen Martina Rudolph und Dr. Karl-Adolf Zech teil. „Die Konzepte beschränkten sich leider auf den möglichst optimalen Umgang mit dem Problem im Sinne einer Sekundär- und Tertiärprävention. Primärprävention stand nicht zur Debatte: darüber herrscht offenbar noch große Unklarheit aufgrund angezweifelter Evidenzlage. Und so kam in der abschließenden Diskussion einzig von uns aus dem Präventologenverband der Hinweis auf die Notwendigkeit der primärpräventiven Fragestellung“, resümiert Karl-Adolf Zech. Dazu habe es im vergangenen Jahr einige hoffnungsvoll stimmende Antworten gegeben.